

Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht die historischen und kulturellen Gegebenheiten im Raum zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart in vergleichender Perspektive. Die rund 50 am Institut tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland repräsentieren verschiedene Disziplinen der Geisteswissenschaften, darunter Archäologie, Namenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft. In seiner Forschungsarbeit stützt sich das GWZO auf ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen in Ostmitteleuropa sowie in anderen Teilen Europas und in Übersee.

Veranstaltungsort:

GWZO, Specks Hof (Eingang A), 4. Etage
Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

Um Antwort wird bis 26. August 2019 gebeten.
Fax (0341) 97 35 569 oder
ewa.tomicka-krumrey@leibniz-gwzo.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Oskar-Halecki-Vorlesung 2019 Jahresvorlesung des GWZO



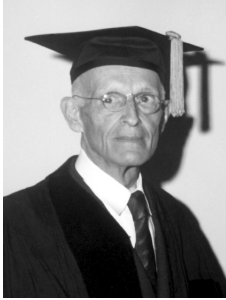
Leibniz-Institut für
Geschichte und Kultur
des östlichen Europa

Einladung
Montag, 9. September
18 Uhr c. t.

Prof. Dr. Diana Mishkova
How the Balkans came to
be: A look from the inside

Oskar-Halecki-Vorlesung 2019 Jahresvorlesung des GWZO

Oskar Halecki (1891–1973)



Der in Wien geborene Pole war einer der führenden Mittelalter- und Neuzeithistoriker im Polen der Zwischenkriegszeit. Auf dem internationalen Historikerkongress 1933 in Warschau prägte er die erste Grundsatzdebatte über das Selbstverständnis der historischen Teildisziplin Osteuropäische Geschichte. In der Emigration gründete er 1942 das Polish Institute of Arts and Sciences of America (PIASA) in New York. Hier entwickelte Halecki seine geschichtsregionale Konzeption Ostmitteleuropas als historische Strukturlandschaft und verfasste seine bis heute wegweisende Gesamtdarstellung *Borderlands of Western Civilization. A History of East Central Europe* (New York 1952; dt. Übers. Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas, Salzburg 1957) sowie seine grundlegende Studie *The Limits and Divisions of European History* (London, New York 1950; dt. Übers. Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957).

Prof. Dr. Diana Mishkova



Diana Mishkova ist Professorin für Geschichte und Direktorin des Centre for Advanced Study in Sofia. Sie ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Doktor honoris causa der Universität Södertörn, Stockholm. Ihre Forschungsinteressen gelten der Südosteuropäischen Geschichte, der Geistesgeschichte, den Area Studies und der Historiographie. Mit ihren neuesten Büchern *Beyond Balkanism. The Scholarly Politics of Region Making* (London/New York 2018) und *European Regions and Boundaries. A Conceptual History*, hg. mit Balázs Trencsényi (London 2017), leistet sie einen wichtigen Beitrag zu den laufenden Debatten über die Herstellung von Raum und historischen Regionen. Ihre Forschungen laden dazu ein, die Prämissen der »New Area Studies« neu zu überdenken.

Oskar-Halecki-Vorlesung 2019 Programm

Begrüßung

Prof. Dr. Christian Lübke
Direktor des GWZO

Grußwort

S. E. Beqë Cufaj
Botschafter der Republik Kosovo

Vorstellung der Referentin und Moderation

Prof. Dr. Stefan Troebst
Stellv. Direktor des GWZO

Festvortrag

Prof. Dr. Dr. h.c. Diana Mishkova
Direktorin des Centre for Advanced Study in Sofia

How the Balkans came to be: A look from the inside

Musikalische Umrahmung

Rada synergica:
Drei Frauen – Drei Stimmen – Sieben Instrumente

Musik quer durch Südosteuropa

Anschließend kleiner Empfang
in den Räumen des GWZO